

# Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabanaat

Verwaltung und Druckerei: Proletarska ulica 4, Telefon Nr. 21 (Interurban)  
 Anzeigen werden in der Verwaltung zu billigen Gebühren entgegengenommen  
 Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1-50

Nummer 60-61

Celje, Sonntag, den 4. August 1935

60. Jahrgang

## Neue Partei oder Arbeitsgemeinschaft?

Am 25. v. M. trafen sich im Kabinett des Innenministeriums der frühere Chef der radikalen Partei, Aca Stanojević, der derzeitige Innenminister u. frühere Chef der slowenischen Volkspartei Dr. Korošec und der Verkehrsminister und ehemaliger Chef der bosnisch-muselmanischen Partei Dr. Spaho zusammen und verhandelten über die Frage der Gründung einer neuen Partei und die Grundsätze derselben, wie auch über die Einzelheiten deren Tätigkeit. Es wurde beschlossen, ohne Rücksicht auf das zukünftige Gesetz über Vereine und Versammlungen, die neue Partei sogleich ins Leben zu rufen. Hierzu wird die Genehmigung des zuständigen Innenministeriums eingeholt werden. Wie verlautet, beruht das Programm dieser neuen politischen Gemeinschaft in der Hauptsache auf den Grundsätzen des Programmes der Nationalen Radikalen Partei, welches am 29. August 1933 veröffentlicht worden war. Die Partei wird konservativ sein. Nach der Konferenz wurde eine Mitteilung ausgegeben, die folgenden Wortlaut hat:

„Heute trafen Aca Stanojević, Dr. Korošec u. Dr. Spaho zu einer Unterredung über die Gründung einer neuen politischen Organisation zusammen, nachdem sie bereits früher eine prinzipielle Entscheidung über die Schaffung einer politischen Gemeinschaft erbracht und die Hauptgrundsätze festgelegt hatten. Heute wurde über das Programm und die Statuten gesprochen und beschlossen, sogleich an die endgültige Redigierung des Programms und der Statuten zu schreiben und alle übrigen Vorbereitungen und Arbeiten zu unternehmen.“

### Dr. Korošec — Senator

Beograd, 31. Juli. Im Namen S. M. König Petar II. wurde durch Erlaß der Kgl. Regenschaft vom 27. d. M. auf Grund des Artikels 50 d. Verfassung Innenminister Dr. Anton Korošec zum Senator ernannt.

### Amnestieerlaß für politische Delikte

Beograd, 30. Juli. Die Kgl. Regenten haben heute einen Amnestieerlaß für sämtliche politischen Delikte unterzeichnet, die im Zusammenhang mit den Wahlen seit Auflösung der Stupschina, d. h. ab 6. Februar, begangen wurden.

### Ein riesiger Attentatsplan

Wien, 3. A. U. Die österreichische Regierung hat die Weltöffentlichkeit davon in Kenntnis gesetzt, daß sie einen „riesigen Attentatsplan der österreichischen Nationalsozialisten“ aufgedeckt habe. Der „Attentatsplan“ existiert in Wirklichkeit gar nicht, aber in der steten Angst vor dem Nationalsozialismus erfindet man im Bundeskanzleramt laufend die abenteuerlichsten „Pläne der Nationalsozialisten“.

### Gedenken

Am 2. August 1934 ist der Präsident des Deutschen Reiches Generalfeldmarschall v. Hindenburg gestorben. Anlässlich der Trauerfeierung im Deutschen Reichstag am 6. August sprach Adolf Hitler u. a. folgende Worte:

„... Hindenburg ist nicht tot, er lebt, denn indem er starb, wandelt er nun über uns inmitten der Unsterblichen unseres Volkes, umgeben von den großen Geistern der Vergangenheit als ein ewiger Schützer des deutschen Volkes“.

## Deutsch als zweite Amtssprache in einer bulgarischen Stadt. — Rumänien für die französische Sprache

Die bulgarische Stadt Borna hat die Erkenntnis, daß Deutsch eine Sprache ist, mit der man durch die ganze Welt kommt, praktisch bewertet. Die Stadtleitung hat nämlich die deutsche Sprache als zweite Amtssprache eingeführt u. zw. in den Schulen, Ämtern usw. Besonders im Geschäftsleben wird diese Einführung von besonderem Vorteil sein, da Borna ein verkehrsreicher Seehafen ist, wo die Schiffe der verschiedensten Nationen ein- und auslaufen. Unter den Schiffsleuten sprechen, oder verstehen zumindest, die meisten deutsch.

In Rumänien wird die deutsche Sprache sowohl als die Muttersprache von beinahe einer Mill. Bewohnern wie auch als Geschäftssprache mehrerer Mill. Bewohner gewaltsam zu verdrängen versucht und überall soll das Französische vorherrschen. Sogar Frankreich als Käufer unserer Erzeugnisse in Betracht kommt, ebensowenig kann die französische Sprache als Geschäftssprache in Betracht kommen. Wer deutsch kann, vermag sich nicht nur mit Deutschland sondern auch mit Polen, Ungarn, Tschechoslowakei, Rußland, Bulgarien, Jugoslawien, Türkei usw. zu verständigen. Das Französische ist die Sprache der Diplomaten. Und wie gut sich diese verstehen, zeigt der trostlose Zustand der Welt.

## Ohne Bewilligung des Unterrichtsministers darf niemand im Ausland studieren

### Eine Entscheidung des Unterrichtsministers

Das Unterrichtsministerium hat eine Entscheidung gefällt, derzufolge kein jugoslawischer Staatsbürger ohne vorhergehende Bewilligung des Unterrichtsministers im Ausland studieren kann. Ebenso darf Schülern, die jetzt im Ausland studieren und ihre Ferien in der Heimat verbringen, ohne Bewilligung des Unterrichtsministers kein Passierschein für die Rückkehr nach dem Auslande erteilt werden.

Personen, die im Auslande studieren wollen, müssen dem Unterrichtsministerium (Allgemeine Abteilung) ein Gesuch unterbreiten, das enthalten muß: Name und Vorname, Tag, Monat und Jahr der Geburt, die Schule, die er in Jugoslawien bisher besucht hat (Ort, Bezirk und Bantschaft), genaue Angabe des Ortes und der Schule, die er fortan zu besuchen beabsichtigt, welche Fachgruppe er zu belegen wünscht, in welchem Semester er sich befindet und ob er auf eigene Kosten studiert oder eine Studienunterstützung (Stipendium) empfängt, wenn ja, von wem.

Die Bezirksvorsteher haben solche Gesuche im Wege der Banalverwaltungen schleunigst dem Unterrichtsministerium zwecks Genehmigung einzusenden und vorher ihr Gutachten darüber abzugeben. Das Gesuch ist mit 25 Dinar zu stempeln. Eine beglaubigte Abschrift oder beglaubigte Uebersetzung des letzten Schulzeugnisses sowie ein Verhaltungszeugnis der Verwaltungsbehörde ist beizulegen.

## Für Juden verboten

So lauten die täglich sich mehrenden Nachrichten in den reichsdeutschen Tagesblättern und so hört man es täglich im deutschen Rundfunk.

Schon vor der Machtergreifung des Nationalsozialismus gab es viele deutsche Sommerfrischen und Badeorte (auch in Oesterreich), die auf ihren Werbeschriften den Vermerk trugen: Juden sind nicht er-

wünscht oder auch schon: Juden ist der Kur- oder Sommeraufenthalt verboten und Ähnliches. Nachdem nun der ganze Staat nationalsozialistisch geworden war, wurden solche und ähnliche Verbote auch amtlicherseits immer häufiger.

Und doch machten sich, trotz aller verläumderischen Greuelpropaganda, die Juden immer wieder und immer stärker und aufdringlicher bemerkbar. So daß nun auch schon viele große, weltberühmte deutsche Bäder den Juden den Zutritt verwehren mußten. Nicht nur, daß die Juden deutsche Frauen und Mädchen durch ihr aufdringliches Benehmen belästigen, sondern sie treiben es schon so arg, daß sich auch schon die ausländischen Besucher deutscher Bäder dagegen auslehnen. Dasselbe gilt auch für die großstädtischen Badeanstalten. Denn auch hier konnten und wollten die Juden ihr aufreizendes Benehmen nicht zurückhalten.

Vor nicht gar langer Zeit meldeten die reichsdeutschen Tagesblätter — und die ausländischen Blätter druckten es, teils zustimmend, teils gehässig (weil Judenblätter) nach, daß die Berliner Juden gegen einen schwedischen (nicht deutschen) antisemitischen Film demonstrierten, was sich die nationalsozialistischen Berliner nicht gefallen lassen konnten und die allzufrechen Juden wieder in ihre Schranken zurückgewiesen hatten. Um jedes weitere aufreizende jüdische Verhalten und neue Zusammenstöße zu vermeiden, werden nun nicht nur in Berlin, sondern auch in allen anderen deutschen Städten für Juden eigene Bäder zugelassen oder errichtet.

In Berlin selbst will man endlich gründlich aufräumen. Dies beweist ja auch der Wechsel im Berliner Polizeipräsidium. Nach einer Mitteilung geschieht dies zwecks eines festeren Zusammengehens der Berliner Polizei mit der Bewegung, mit dem Ziel, die Säuberung der Reichshauptstadt von jüdisch-kommunistischen Zersetzungsversuchen, reaktionären Treibern und bolschewistisch-jüdischer Anmaßung zu beschleunigen. Denn es war infolge Lockerlassung der Zügel so weit gekommen, daß sich in den letzten sechs Monaten die nichtarische Bevölkerung Berlins durch Zuwanderung von 20.000, bei einer Abwanderung von 2.000, um 18.000 vermehren konnte. Auch darin wird nun endlich und endgültig Schluss gemacht.

## Zur Lage der deutschen Minderheit

In dem Organ des Verbandes der deutschen Volksgruppen in Europa „Nation und Staat“ (Wien) ist über die Einstellung der deutschen Minderheit in Jugoslawien zum gegenwärtigen jugoslawischen Regierungssystem folgendes mitgeteilt: Die deutsche Volksgruppe in Jugoslawien betrachtet den neuen Kurs der jugoslawischen Innenpolitik vor allem unter dem Gesichtspunkt, daß sie jede Entwicklung begrüßt, die zur innenpolitischen Konsolidierung beiträgt und besonders jede freiheitliche Gestaltung des innenpolitischen Lebens, die auch ihr die Freiheit der politischen Organisation und des offenen Vertretens ihrer Forderungen gibt. Das Deutschtum Südslawiens hat bekanntlich nicht die Möglichkeit auf Grund der bestehenden Gesetze, sich in einer selbständigen politischen Organisation zusammenzuschließen. Eine Aenderung dieses Zustandes ist für die deutsche Volksgruppe eine dringende Notwendigkeit.

In Neufaz fand kürzlich das erste Säger- u. Gemeinschaftsfest der Deutschen Südslawiens statt. Dieses Fest, zu dem die Deutschen aus dem ganzen Lande zusammenströmten, stand ganz im Zeichen einer großen Volkstundgebung. Zu bemerken ist, daß die Veranstaltungen des ersten Tages von dem Belgrader Rundfunk übertragen wurden.



## Kriegsminister General Jivovic

der als Aurgast in Rogaska Slatina weilte, inspizierte unlängst die Garnisonen in Celje, Maribor und Ptuj und äußerte sich über den Stand der Truppen in anerkenntlichen Worten.

## Parteigründungskonferenzen

Der „Volksstimme“ vom 1. d. M. entnehmen wir die Meldung von Parteigründungskonferenzen.

Vergangene Woche fand eine Reihe von Konferenzen für die Gründung des Sozialistischen Bundes des arbeitenden Volkes statt. So am 26. v. M. in Ptuj (Gasthaus Segula). Die Konferenz leitete Genosse Gabriel, das Referat erstattete Gen. Jelen aus Maribor.

Eine Vertrauensmännerkonferenz fand am 27. v. M. in Ruše (Gasthaus Magdic) statt, die sich einmütig für die Parteigründung aussprach. Den Vorsitz führte Genosse Kreuh u. das mit viel Beifall aufgenommene Referat erstattete Gen. Jelen. Zugleich wurde ein Vorbereitungsausschuss gewählt.

Weitere Konferenzen fanden am 28. v. M. in Crna und in Prevalje statt. Den Vorsitz in beiden Konferenzen führte Gen. Koren, gesprochen hat Genosse Erzen. Es wurden für die größeren Gemeinden der Mežiska dolina Vorbereitungsausschüsse eingesetzt. Die Vertrauensmänner erklärten, daß das arbeitende Volk mit großem Interesse der Gründung der Partei entgegensteht.

## Bundesstaat oder Monarchie?

Wien. J. P. A. Das dem Chef des österreichischen Bundespreßdienstes Ludwig nahestehende „Deutsches Volksblatt“ schreibt zum gegenwärtigen Habsburgrummel, Oesterreich sei gemäß der Verfassung von 1934 ein Bundesstaat und keine Monarchie und die Verfassung sei auf republikanischen Prinzipien aufgebaut. Das sollen sich auch die Legitimisten endlich merken und mit ihrer Propaganda für Habsburg aufhören.

## Wirtschaft u. Verkehr

### Hopfenbericht aus Zalec

vom 30. Juli 1935

In den Hopfenanlagen, welche bis auf einige Ausnahmen, nach wie vor gesund und frisch sind, wird der Uebergang von den Blüten zu den Dolben immer allgemeiner.

In einigen Lagen hat sich der Kupferbrand an den unteren Blätterpartien der Pflanzen bemerkbar gemacht, doch ist nach dem letzten ausgiebigen Regen

**Aus technischen Gründen konnte unsere Donnerstagsnummer nicht erscheinen. Wir bitten, uns dies gütigst zu entschuldigen.**

eine Weiterverbreitung desselben kaum mehr anzunehmen.

Somit läßt der heutige Stand der Hopfenfelder, sowohl in der Erntemenge, als auch in der Beschaffenheit die besten Erwartungen zu. W.

## Saazer Hopfenbericht

Saaz, am 12. Juli 1935.

(Markt- und Pflanzenstandsbericht der Deutschen Sektion des Hopfendauerverbandes in Saaz.)

Die Marktlage ist weiter fest geblieben, sie hat sich im Gegenteil noch etwas versteift. Der Preisrahmen ist ein ganz knapper. Man zahlte zuletzt in Saaz Preise von Kč 1675 bis 1725 per 50 kg ausschließlich Umsatzsteuer, erste Kosten. In der öffentlichen Hopfen-signierhalle in Saaz wurden bisher 43.273 Ballen, d. i. 97.326 Zentner à 50 kg netto 1934 er Saazer Hopfen beglaubigt. Die Hopfenvorräte haben sich weiter sehr stark vermindert. Bei der Deutschen Hopfenverehrs-Gesellschaft in Saaz lagern derzeit nicht einmal mehr 500 Zentner à 50 kg. Die übrigen Vorräte sowohl am Plage als auch am Lande sind kaum nennenswert. Es ist anzunehmen, daß diese geringen Vorräte bis zum Beginn der neuen Ernte bis auf geringe Reste von Hältern den Eigner gewechselt haben werden. Der Stand der Hopfenpflanzen hat sich in den Lagen, die stark unter der Dürre leiden, weiter verschlechtert. In den feuchten und insbesondere in den bewässerten Anlagen zeigt sich eine sehr starke Blüte, die hier und da bereits in Dolde übergeht. Im Laufe der nächsten Woche dürfte die Doldebildung in den gutgewachsenen Gärten stärker einsetzen. Ein Schluß auf die künftige Ernte ist heute noch nicht möglich, immerhin darf schon festgestellt werden, daß die Ernteausichten sehr verschieden, im Durchschnitt nicht günstig sind. — Die Pflanzen sind frei von tierischen und pflanzlichen Schädlingen und vollkommen gesund.

100 kg Weizen 70 Dinar.

Am 28. Juli hielten in Skopje die Landwirte eine Versammlung ab, wobei sie die Behörden darauf hinwiesen, daß die Holländer in Südbosnien Weizen einkaufen und nur 70 Dinar für je 100 kg zahlen. Auf der Versammlung fielen scharfe Worte gegen die „Brijad“ und es wurde verlangt, daß künftighin die Weizenankäufe in Skopje nur noch auf dem Wege durch jugoslawische Börsen stattfinden sollten.

## Berlängerung der Jagdkarten

Forstminister Ignaz Stefanović hat die Gültigkeit der Jagdkarten, die am 1. August abläuft, bis zum 31. Dezember 1935 verlängert.

**Sturz und die jugoslawische Holz- ausfuhr.** Sarajevo, 31. Juli. Die Vereinigung der Holzindustriellen und Holzhändler in Sarajevo hat an die HZ-Kammer eine Eingabe gerichtet, in der auf die sehr schwierige Lage der Forstindustrie nach dem jähen Sturz der Vira hingewiesen wird. Ueber 70 v. H. der Gesamtausfuhr von Baumaterial sowie der Produktion der Sägebesitzer im Bereiche d. hiesigen HZ-Kammer geht nach Italien. Da Italien im Clearing zahlt, werden die Industriellen und Händler Jugoslawiens durch den Sturz der Vira sehr schwer getroffen. Die italienischen Händler wollen nämlich Käufe nur in Dinaren, aber nicht in Vira abschließen. Die Händler u. Industriellen bitten die Kammer um schnelle Maßnahmen und Schritte bei der Regierung, um die verhängnisvollen Folgen, die sich aus diesem Zustande ergeben könnten, abzuwenden, sonst müßte die Holzindustrie ihre Arbeit einstellen.

## Deutschland und die Südostländer.

Berlin J. P. A. Deutschlands Anteil am Außenhandel der Südostländer betrug in v. H.-Sägen im J. 1934 **Ausfuhr:** Ungarn 22,1, Jugoslawien 15,4, Rumänien 16,3, Bulgarien 42,7, Griechenland 24,3. **Einfuhr:** Ungarn 18,2, Jugoslawien 13,9, Rumänien 15,5, Bulgarien 40,4, Griechenland 14,7, Türkei 30,0.

## Celje

### Rundmachung

Am Eröffnungstage der Gewerbeausstellung in Celje, am 4. VIII. d. J. wird die Stadtgemeinde Celje auf ihren Gebäuden die Staatsfahnen aushängen. Die Stadthauptmannschaft ersucht die Hausbesitzer auch ihrerseits die Häuser mit den Staatsfahnen zu schmücken.

Morgen, Sonntag, wird die vom 4—18. d. M. dauernde **Gewerbeausstellung** eröffnet. Die Besucher bekommen auf ihre abgestempelte Fahrkarte halbe Rückfahrt.

### Evangelische Gemeinde

Sonntag, den 4. Aug., wird bei gutem Wetter wieder Baldgottesdienst gehalten. Gemeinsamer Abmarsch 8 Uhr früh vom Sannsteg. Bei ungünstiger Witterung findet der Gottesdienst um 10 Uhr in der Christuskirche statt.

**Kranzablösung.** An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Drago Bernardi spendete die Familie J. Jellenz Din 100.— für die freiwillige Feuerwehr Celje. Herzlichsten Dank.

## Blitzgeschichten

### Ängste großer Männer

Dem großartigen Naturschauspiel eines Gewitters zuzusehen, ist nicht jedermanns Sache. Nervöse Menschen empfinden oft schon stundenlang vorher lebhafteste Unruhe, beim Ausbruch des Gewitters unüberwindliche Angst. Ueberängstliche Gemüter sind ein dankbares Kapitel für unsere großen Humoristen der deutschen Literatur gewesen, und es finden sich bei Fritz Reuter und Jean Paul ergötzliche Schilderungen solcher Gewitterangst.

In Reuters „Dörchlüchting“ wird berichtet, wie sich der Held der Erzählung, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz, vor dem Blitz zu schützen versuchte. Mitten im Zimmer stand ein Tisch auf Glaschenhälften und darauf eine Art von Laube mit Fenstern rundherum, die bis ganz nach unten gingen. Der merkwürdige Aufbau erinnerte an einen Vogelbauer. Oben war ein regenschirmartiger, seidener Baldachin befestigt, unter dem 15 Personen Platz hatten. Hier saß Dörchlüchting, halb tot vor Angst, im Lehnstuhl, angetan mit einem gelbseidenen Schlafrock und einer grünseidenen Schlafmütze, sowie Schuhen, die mit rotem Siegel lack belegen waren. Im Zimmer durfte kein Metall vorhanden sein. Ferner war es strenges Gebot, daß an Tagen, wo ein Gewitter zu befürchten war, kein Feuer im Palais angemacht, ja, nicht einmal warmes Essen gekocht werden durfte, denn der Herzog glaubte,

daß auch der Rauch den Blitz anziehe. Ausgerechnet in dem Jahr, da dieses ängstliche Gemüt den Thron bestieg, erfand Benjamin Franklin den Blitzableiter! Sofort ließ sich der Herzog 16 Blitzableiter auf seinem Schloß anbringen, aber weit entfernt davon, nun beruhigt zu sein, empfand er größere Angst als je zuvor!

Den Rekord der Gewitterfurcht schlägt jedoch Jean Pauls Professor Attila Schmelze, der in der köstlichen „Reise nach Jäg“ seine seltsamen physikalischen Anschauungen nicht ohne große Unannehmlichkeiten zum besten gibt. Dieser Prototyp des Angsthasen sitzt in einer Postkutsche inmitten einer zahlreichen und buntgewürfelten Reisegeellschaft. Ein nahendes Gewitter regt Attila an, zu erzählen, wie er sich zu Hause im Falle eines Gewitters verhält.

„Ich setze mich nämlich auf einen Sessel mitten in der Stube (oft bleib' ich bei bedenklichem Gewölke ganze Nächte auf ihm) und decke mich durch mein Reinigen von allen Leitern, Ringen, Schnallen usw. und durch mein Absitzen von allen Blitzsprüngen immer so, daß ich kaltblütig die Sphärenmusik der Donnerpauke vernehme. Diese Vorsicht hat mir nie geschadet, da ich ja dato noch lebe.“ So denkt Attila Schmelze für seine Person, aber, so fährt er in seinem Bericht fort, „im vollen Postwagen traf ich Menschen, denen Physik eine wahre Narretei ist. Denn als sich die Gewitter fürchterlich über unserm Kutschenhimmel versammelten, und prasselnde Feuerfunken, als wären es Johanniswürmchen, umherspielten, und als ich endlich erschrecken mußte, das schwitzende Post-Konklave möchte

nur wenigstens Uhren, Ringe, Gelder und dergleichen zusammenwerfen, etwa in die Wagentaschen, damit kein Mensch einen Leiter am Leibe habe: so tats nicht nur keiner, sondern mein eigener Schwager, der Dragoner, stieg sogar mit gezogenem, nachtem Degen auf den Bod hinaus und schwur, er leite ab. Ich weiß nicht, war der desperate Mensch ein Gescheiter oder keiner; kurz, unsere Lage war fürchterlich, und jeder konnte ein gelieferter Mann sein. Zuletzt bekam ich gar einen halben Zank mit zweien von der rohen Menschenfracht der Kutsche, weil sie fast zu verstehen gaben, ich hätte vielleicht bei dem angepriesenen Pretiosen-Bidnia nicht die ehrlichsten Anschläge gehabt. . . . So etwas verwundet die Ehre mit Gewalt, und in mir donnerte es nunmehr stärker als oben; dennoch mußte ich den ganzen nötigen Erbitterungswortwechsel so leise und langsam als möglich führen und haderte sanft, damit nicht am Ende eine ganz in Harnisch gebrachte Kutsche in Hitze und Schweiß geriete und in unsere Mitte so den nahen Donnerkeil auf Ausdünstungen durch den Kutschenhimmel herabfahren ließe. Zuletzt setzte ich der Gesellschaft das ganze elektrische Kapitel deutlich, aber leise und langsam — ich wollte nicht ausdampfen — auseinander; und suchte besonders von der Furcht abzuschreden. Denn in der Tat, vor Furcht konnte jeden der Schlag, ja ein doppelter, mit dem elektrischen ein apoplektischer, treffen, da genug bewiesen ist, daß starkes Fürchten durch Dünsten den Strahl zulodt; ich stellte daher in ordentlicher Angst vor meiner und fremder Furcht den Passagieren vor, daß sie jetzt durchaus bei un-



Der Seiltänzer **Adolf Krausz** mußte sein Programm aus technischen und finanziellen Schwierigkeiten auf den 28. d. M. verschieben.

**Ausflug des Skiclubs.** Am Samstag, dem 10. Aug. ins Bogartal—Dreßelj. Abfahrt: 8 Uhr abends, Rückfahrt: Sonntag 6 Uhr abends, Fahrtkosten 40—50 Dinar je Person. Anmeldungen im Friseurgeschäft E. Paldasch und bei Herrn E. Gratschner bis Freitag Mittag, den 9. August.

**Fußball.** Heute, Sonntag, finden um halb 5 Uhr auf d. Glacis Fußballwettspiele zwischen Athletik, Sportni Klub und dem Sportklub Jugoslavija statt.

Als Siegespreis wurde von der Gewerbeausstellung ein wertvoller silberner Becher gestiftet.

**Gestorben im Juli 1935.** In der Stadt: Rus Milan, 17 J., Gymnasialschüler, Dimež Ant., 43 J., gewesener Kaufmann, Schwab Viktor, 81 J., Fabrik- und Hausbesitzer, Ziška Maria, 73 Jahre, Mechanikerswitwe, Coill Ferdinand, 10 J., Schlosserssohn. Im Krankenhaus: Kufović Josefa, 63 J., Tagelöhnerin aus Voče, Afner Anton, 65 J., Tagelöhner aus Sv. Krstof, Santej Therese, 35 J., Besitzergattin aus Marjagradec, Bišotek Agnes, 52 J., Private aus Konjiška vas, Kranjc Jurij, 70 J., Bestzer aus Bojnif otolica, Ivanuša Julije, 27 J., Chauffeursgattin aus Bluj, Potočnik Rud., 62 J., Gerichtsrat i. R. aus Rogatec, Gologranc Ivan, 61 J., Gemeindegemeinder aus Celje otolica, Dgrajensel Franz, 48 J., Maurerpolier aus Celje otolica, Grovatić Cäcilie, 38 J., Tagelöhnerin aus Zalec, Krivec Karl, 23 J., Handelsangestellter aus Celje, Vobisil Elise, 48 J., Keuschlerin aus Planina, Novak Leopold, 42 Jahre, Steinmetz aus Rogatec, Strmštel Jakob, 50 J., Tagelöhner aus Voče, Maršičel Franz, 45 J., Bestzer aus Rogaska Slatina otolica, Mal Josefine, 37 J., Gefangenenauffsehersgattin aus Celje, Ros Anna, 68 J., Auszüglerin aus Celje, Cerne Janez, 24 J., Soldat d. 19. Inf. Regmts. aus Kragujevac, Kramer Julijana, 58 J., Steuererretutorsgattin aus Celje.

**Ant. Rud. Begats Einjähriger Handelskurs in Maribor.** Einschreibungen täglich von 10—12 Uhr nur in der Schulkanzlei, Brazova ulica 4. Schulprogramme kostenlos.

## Maribor

### Politischer Prozeß

Maribor. Großes Interesse herrscht für den Prozeß gegen den Handelsreisenden Johann Gabrič aus Maribor, der sich am 6. August vor dem großen Senat des Mariborer Kreisgerichtes zu verantworten haben wird. Gabrič wird zur Last gelegt, er habe im Einvernehmen mit seinem Bruder, einem Heimwehrsoldat in Oesterreich, ein Abkommen getroffen, demzufolge er an einem Waffenschmuggel hätte mitwirken sollen.

ferer schwülen Menge, bei dem die Blitze spießenden Degen auf dem Aufschod und bei dem Ueberhang der Wetterwolke und selber bei so vielen Ausdünstungen anfangender Furcht, kurz, bei so augenscheinlicher Gefahr nichts fürchten dürften, wollten sie nicht samt und sonders erschlagen sein. „O Gott!“ rief ich, „nur Mut! Keine Furcht! Nicht einmal Furcht vor der Furcht! Wollen wir denn, als zusammengetriebene Hasen hier seßhaft, von unserem Herrgott erschossen sein? Fürchte dich meinestwegen jeder, wenn er aus der Aulische heraus ist, nach Belieben an anderen Orten, wo weniger zu befürchten ist, nur aber nicht hier!“

Bezeichnend für die Gewitterangst des 18. Jahrhunderts ist die Schilderung eines „Gewitterzimmers“, die ein Dr. Krüger aus Helmstedt gegeben hat. „Ich erblickte“, so heißt es da, „in einem großen Saal eine Gesellschaft von etwa 20 Personen. Fußboden und Wände waren mit seidnen Tapeten überzogen, die Damen saßen auf großen seidnen Stühlen, hatten seidene Kleider an und ihre Füße auf seidene Kissen gesetzt. Einige Mannspersonen, welche nicht mit seidnen Kleidern versehen waren, hingen in der Schwebe an Stricken von blauer Seide. In dem ganzen Zimmer war nicht das geringste von Metall anzutreffen, und die Glastafeln der Fenster gekittet. Mitten im Zimmer hing ein Kristalleuchter mit Wachlichtern und vor dem Zimmer standen sechs Bediente auf Bechtönen und hatten Fackeln von eben dieser Materie in der Hand.“

**Fahrtermäßigung und Legitimationen für die IV. Mariborer Festwoche.** Wie wir bereits berichtet haben, hat die Generaldirektion der Staatsbahnen für den Besuch der „Mariborer Festwoche“ halbe Fahrpreise u. zw. vom 1—13. August für die Hinfahrt und vom 3—15. August für die Rückfahrt gestattet. Besucher der Mariborer Festwoche, die sich dieser Begünstigung bedienen wollen, müssen sich auf der Abfahrtsstation außer der direkten Fahrkarte bis Maribor auch die gelbe Eisenbahnlegitimation R—13 zu Din 5.— anschaffen. Die Bahnkarte darf in Maribor nicht abgegeben werden, da auf Grund dieser und der gelben Legitimation, auf welcher das Amt der Mariborer Festwoche den Besuch bestätigt, freie Rückfahrt gewährt ist. Die Legitimationen für den Eintritt zur Festwoche werden in Maribor gekauft.

**Eintrittskarten und Legitimationen für auswärtige Besucher** wurden von der Verwaltung der M. F. wie folgt, festgesetzt: Besuchern, die für die Bahnkarte bis zu Din 15.— zahlen, stempelt man die Bahnlegitimation auf Grund einer gewöhnlichen täglichen Eintrittskarte zu Din 5.—. Hat er für die Bahnkarte Din 15.—25.— gezahlt, muß er sich eine Legitimation zu Din 10.— anschaffen, die 2 Tages- und 2 Abendbesuche gewährt. Bei einer Fahrkarte von Din 25.—60.— ist eine Legitimation zu Din 15.— erforderlich und ermöglicht dieselbe 3 Tages- sowie 3 Abendbesuche. Im Falle aber, daß die Fahrkarte Din 60.— oder darüber kostet, muß man eine Legitimation zu Din 25.— nehmen, mit 6-maliger Tages- und Abendbesuchsmöglichkeit. Die Legitimation lautet auf den Namen und ist unübertragbar.

Jeder auswärtige Besucher, der mehrere Tage in Maribor zu bleiben wünscht, für die Fahrkarte aber nur Din 15.—, Din 25.—, resp. Din 60.— gezahlt hat, kann auf Grund der teureren Legitimation eine größere Anzahl von Besuchen erwerben.

Wir verweisen die auswärtigen Besucher an d. Wohnungsamt der Festwoche, welches während der ganzen Dauer der Festwoche Tag und Nacht auf d. Perron des Hauptbahnhofes amiiert.

**Eintrittskarten und Legitimationen für Mariborer und alle jene, die die ermäßigte Fahrt nicht in Anspruch nehmen.** Eine einmalige Eintrittskarte kostet Din 5.—, am Abend Din 3.—, für Kinder, Schüler mit Schullegitimation und Soldaten bis zum „Karebnik“ aber für Tages- oder Abendbesuch Din 2.—. Dauerlegitimationen, die zu 10 Tages- u. 10 Abendbesuchen berechtigen, kosten Din 25.—.

### Radel-Sobelsohn

#### organisiert die Freimaurer in Rußland!

Gdp. Kennen Sie den Juden Sobelsohn? Sobelsohn ist niemand anderes als „Karl Radel“, dessen Name uns hin und wieder unter den bolschewistischen Großfunktionären begegnet und, wie so viele polnische Juden, sich frech und dreißt den Namen Radel zulegte, um der Außenwelt gegenüber seine semitische Herkunft zu tarnen. Radel-Sobelsohn gehört zu jenen Existenzen, die auch im marxistischen Deutschland und schon in der Vorkriegszeit die übelste Zerfetzungsarbeit leisteten und einer jener „Arbeiterführer“ war, die das Untermenschenstum gegen Staat und Nation mobilisierten. Radel-Sobelsohn war es, der schon 1910 zusammen mit Rosalie Lübed (Luxemburg) die schärfste Massenstreitbege in Deutschland trieb, in den Entscheidungsjahren des Krieges örtliche revolutionäre Aufstände entfachte und im Jahre 1918/19 im Auftrage Sinowjews (Radomyskij) an der Seite seines Rassegenossen Tjtko die Berliner Spartakusaufstände organisierte.

Gewiß, wir erinnern uns dieser jüdischen Sumpflütle der Verfallzeit sehr gut. Wir haben nichts vergessen, auch nicht, daß Radel-Sobelsohn Hochgrads-Freimaurer war und mit Hilfe der internationalen Freimaurerei von allen Punkten der Welt aus seine Zerfetzungsarbeit durchführte. Uns interessiert dieser Radel-Sobelsohn heute an sich nicht mehr, er ist, wie zahllose internationale jüdische Existenzen, hoher bolschewistischer Funktionär geworden und interessiert eben soweit nicht, als er ausschließlich auf der Plattform der Sowjet-Union bleibt. Nun geht aber soeben durch die Presse die Nachricht, daß die Sowjetregierung in den wichtigsten Städten Rußlands die Wiedereröffnung von 6 Freimaurerlogen gestattet hat und mit der Wiederherstellung der russischen Freimaurerei niemand anderes als eben dieser Radel-Sobelsohn betraut wurde,

Für Dich

schuf die Wissenschaft

SARG'S

KALODONT

GEGEN ZAHNSTEIN

der vor der bolschewistischen Revolution hohe Würden in der russischen Freimaurerei bekleidete und durch sie an dem wichtigsten Stellwerk der revolutionären Vorbereitungen stand. Wenn die Freimaurerlogen nach der Machtübernahme der Bolschewisten zunächst offiziell verschwanden, so hatte das seinen Zweck. Einmal waren sie mit der Erreichung des Ziels zunächst überflüssig geworden, zum anderen wünschten die bolschewistischen Funktionäre, die mit den Staatsgeschäften belastet waren, keine Geheimbünde im Rücken, deren Gefährlichkeit sie selbst kannten und die sie selbst nicht mehr straff dirigieren konnten. Nun hat man wieder Zeit für die eigene Regie der Logen, nun braucht man die Freimaurerei wieder bei der Durchsetzung der außenpolitischen, letzten Endes kommunistischen Weltwirtschaftsziele. Die Logen, die überall in der Welt kreuz und quer untereinander verbunden sind, zählen noch heute auf dem Erdball rund 4,500.000 Mitglieder. Ihr politischer Einfluß in der südosteuropäischen, spanischen und nicht zuletzt französischen Politik ist nur zu bekannt. Gerade jetzt braucht der Bolschewismus wieder diese unterirdischen, nur zu gut funktionierenden Drähte. Und wenn ausgerechnet Radel-Sobelsohn, dessen Person wir kurz schilderten, mit der Organisation der russischen Freimaurerei, zunächst der Wiedereröffnung von 6 Freimaurerlogen in den größten Städten Rußlands, beauftragt worden ist, so ist das zwar ein Ereignis, das nur am Rande der großen Weltpolitik vermerkt wird, aber aus der Erkenntnis der Einflußsphäre der internationalen Freimaurerei heraus nicht unterschätzt werden darf. Radel-Sobelsohn organisiert wieder! Man wird in den Freimaurertempeln der Hauptstädte der Welt bald merken, wer an dem Moskauer Draht sitzt.

### Nützliches

**Ein „frommer Spruch“.** Ein deutscher Reisender kam vor kurzem in einem abgelegenen Teil Englands in ein einsames Gasthaus. Zu seinem Erstaunen sah er dort an der Wand an einem Ehrenplatz einen schön verzierten gemalten Spruch in deutscher Sprache hängen, der lautete: „Der Wirt ist ein unglaublicher Gauner.“ — „Wer spricht denn hier deutsch?“ fragte erstaunt der Reisende. — „Deutsch? kein Mensch!“ erwiderte der Wirt. „Den lateinischen Hausfegen dort hat mir ein Maler aus der Schweiz gewidmet, der längere Zeit bei mir gewohnt hat. Der Text bedeutet: Der Herr segne deinen Eingang!“

**Mittel gegen Sonnenbrand.** Ein unfehlbares Mittel gegen Sonnenbrand ist der frische Saft eines Rettichs oder einer Gurke. Wenn am Abend nach ungewohnter oder allzustarker Sonnenbestrahlung des Körpers das Glühen, Brennen und Jucken auf der Haut einsetzt, so trage man den Saft ausgiebig auf die gerötete Haut auf, die ihn annimmt wie ein Schwamm. Die Wirkung ist schnell und nachhaltig. Wie ein Feuerbrand, den man unter Wasser bringt, so unmittelbar und überraschend schwindet der Brand auf der rotglühenden Haut.



BESUCHET vom 4. bis 18. August 1935 die

# GEWERBEAUSSTELLUNG

## in CELJE

### Singende Wälder

Vor kurzem gab es in mehreren Ortschaften Frankreichs, in einem Landstrich im Herzen des Landes, ein großes Rätselraten. Man hatte aus einem großen Wald, der sich zwischen der Dörfern ausbreitet, an ruhigen Sommertagen ganz merkwürdige Töne klingen hören. Sie waren ganz eigentümlich, von wechselnder Stärke, immer aber lieblich und harmonisch. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine gewisse Unruhe, und die Bauern getrauten sich schließlich kaum mehr in den Wald hinein. Aber das Klingeln und Singen im dunklen Forst wollte nicht aufhören, und so wandten sich schließlich die Bewohner an die Behörden mit der Bitte, die seltsame Naturerscheinung aufklären zu lassen. Dies geschah; dabei stellte sich heraus, daß die seltsamen Töne durch Luftströme verursacht werden, die stellenweise den Wald durchziehen, ähnlich, wie das bei der Neolsharfe der Fall ist. Auch aus England wird berichtet, daß dort ähnliche Erscheinungen zu beobachten seien. Besonders gut soll das „Singen“ der englischen Wälder vom Luftballon aus zu hören sein.

### Die Kraftleistung der Sonne

Die Sonne sendet auf die Oberfläche der ganzen Erde 3,84 Trillionen Gramm Kalorien, entsprechend einer Kraft, die in der Minute 1,6 Trillionen Kilogramm einen Meter hoch heben könnte. In der Minute sendet uns also die Sonne 360 Billionen Pferdekraft.

## Lustiges

### Ein guter Patient

„Sie sehen heute schlecht aus, Herr Köhler! Haben Sie denn meinen Rat befolgt: nur zwei Zigarren am Tage?“

„Das ist es ja gerade, Herr Doktor, was mir nicht bekommt — ich habe nämlich früher nie geraucht...“

### Die Hauptsache

Rolschen hat sein erstes Zeugnis nach Hause gebracht.

„Eieieie!“, schüttelt sein Vater den Kopf, „lauter schlechte Noten.“

Sagt Rolschen: „Ach was, schlechte Noten, die Hauptsache ist, mir bin gesund.“ („Jugend“)

### Ordnung muß sein!

Er: „Nun habe ich eine halbe Stunde nach meinem Hut gesucht... und wo hat er gelegen?... Oben, auf dem Kleiderschrank! Ich bin gespannt, an welchem blödsinnigen Ort ich ihn das nächste Mal finden werde!“

Sie: „Höchstwahrscheinlich auf deinem Kopf!“

### Aus dem Tierreich

Max stand vor dem Affenkäfig, neben ihm eine holde Schöne.

Max versuchte, ein Gespräch anzuknüpfen: „Affen sind doch niedliche Tiere, nicht wahr?“

„Ja“, jagte das Mädchen, „aber nur die hinter dem Gitter!“

### Afrikanisch Aufgeschnittenes

Der Afrikaforscher erzählte: Zehn Tage Wüstenmarsch und keinen Tropfen Wasser, das ist nicht einfach...“

„Aber Mann, wie haben Sie sich denn den Durst gemildert?“

„Ja, mir blieb nichts übrig, als mir ab und zu in den Mund zu weinen.“

### Das Stadtkind

Klein-Inge ist zum erstenmal auf dem Land. Sie betrachtet eingehend ein Schwein und kommt dann gelaufen:

„Mutti, warum hat denn das Schwein eine Stiefdose vorne dran?“ „Lustige Blätter“

„Wenn ich dich küßte, Friederike, was würdest du tun?“  
„Nach der Großmama rufen, nach meiner lieben, tauben Großmama.“

## Kleiderkasten

Ein gut erhaltener.  
wird gekauft. Anträge sind zu richten an die Verwaltung des Blattes unter Nr. 194-a.

## Zimmer

Schön möbliertes  
auch für kurze Zeit wird vermietet, event. mit Verpflegung. Adr. erliegt in der Verwaltung d. Bl. unt. Nr. 194a.

## Kino „UNION“ Celje

An Sonn- und Feiertagen 3 Vorstellungen um 16-15, 18-30 und 20-45 h., an Werktagen um 16-30 und 20-30

NEUES PROGRAMM

## DIE KATZ IM SACK

## Verloren wurde

auf dem Wege von Celje nach Laško im Zug oder in der Parkallee ein Halskettel aus Gold, gedreht, mit Goldmedaillon, innen ein Bild einer älteren Dame. Abzugeben bei Fa. Friedrich Löffler, Celje, Kolenčeva ul. 4. 223

## Diätküche in Zagreb

nimmt Praktikantin und Kochschülerin auf. Unter „Gewissenhaft“ an die Verwaltung des Blattes. 203

## Drucksachen

für Handel, Industrie u. Gewerbe.  
liefert prompt  
Vereinsbuchdruckerei „Celeja“

## LEIPZIGER HERBSTMESSE 1935

25. bis 29. August

60% Fahrpreismässigung auf den deutschen Reichsbahnstrecken!

Alle Auskünfte auch über den Ankauf von Registermark erteilen:

Ing. G. Tönnies, Ljubljana, Tyrševa 33. Telefon 27-62

Zvanični biro lajpciškog sajma, Beograd, Knez Mihajlova 33.

Die „Punik“ Reisebüros. 221



## Inseriere in der „Deutschen Zeitung“

## Studentinnen für Zagreb

finden erstklassige Pension in guter Familie. Deutsche Umgangssprache. Nach Wunsch diätische Verpflegung. Anfragen erbeten an die Verwaltung des Blattes unter: „Gute Obhut Nr. 204“. 204

## 3 schöne Parzellen

30 Minuten von der Stadt Celje an der Hauptstrasse gelegen, werden gegen bare Kassa günstig verkauft. Eine Parzelle ca. 700 Quadratmeter, Quadratmeter zu 8-12 Din. Nähere Auskünfte erteilt Franz Jakše Celje, Spezialeigenschaft. 205

## Füllfedern u. -Halter

in großer Auswahl, mit Garantie auf 10 Jahre! Fachmännische Reparaturen in 4 Stunden. Buch- und Papierhandlung „Domovina“, Celje, Kralja Petra c. 45. 219

Suche Stellung als

## Kesselwärter, Heizer oder Schmied

Adresse erliegt i. d. Verw. d. Bl. unter 220

## Bessere Frau

mit perfekten Nähnkenntnissen, musikalisch gebildet, kinderliebend, sucht tagsüber Stelle in Celje. Zuschriften erbeten an d. Verwaltung des Blattes unter Nr. 222

# SPAR- UND VORSCHUSSVEREIN

REGISTRIERTE GENOSSENSCHAFT MIT UNBESCHRÄNKTER HAFTUNG

GLAVNI TRG No. 15

## IN CELJE

GEGRÜNDET 1900

POSTSPARKASSENKONTO LJUBLJANA 11.176 // GIROKONTO BEI DER NARODNA BANKA, FILIALE MARIBOR // TELEPHON 213

GESCHÄFTSSTUNDEN TÄGLICH VON 8 BIS 1 UHR